



Die Fuggger

Ein Referat von Dominik Huber

Gliederung

- „Fucker Advenit“
- Trennung der Linien
- Gesellschaftsvertrag der Fugger
- Montanunternehmungen der Fugger
- Politische Hintergrundarbeit
- Geschäfte mit der Kurie
- Würdigung der nachfolgenden Generationen
- Die Fuggerbank

„Fucker Advenit“

- 1367: Der Name Fugger taucht zum ersten Mal im Steuerbuch der Stadt Augsburg auf als Hans Fugger in die Stadt zieht
- Aufstieg in der Augsburger Gesellschaft:
 - 1370 Hochzeit mit Klara Widolf (2 Töchter)
 - 1380 Hochzeit mit Elisabeth Gefattermann aus der 2 Söhne hervorkamen:
 - 1394 * Andreas Fugger (späterer Patriarch der Fugger vom Reh)
 - 1398 * Jakob Fugger der Ältere (Fugger von der Lilie)
- Erster Reichtum kommt durch Handelsgeschäfte
- 1408 bei seinem Tod rangiert er an 40.Stelle der Steuerzahler-Hierarchie
- Witwe Elisabeth führt das Geschäft weiter und verdoppelt bis zu ihrem Tod 1434 das Vermögen (2020 Gulden -> 4980 Gulden)

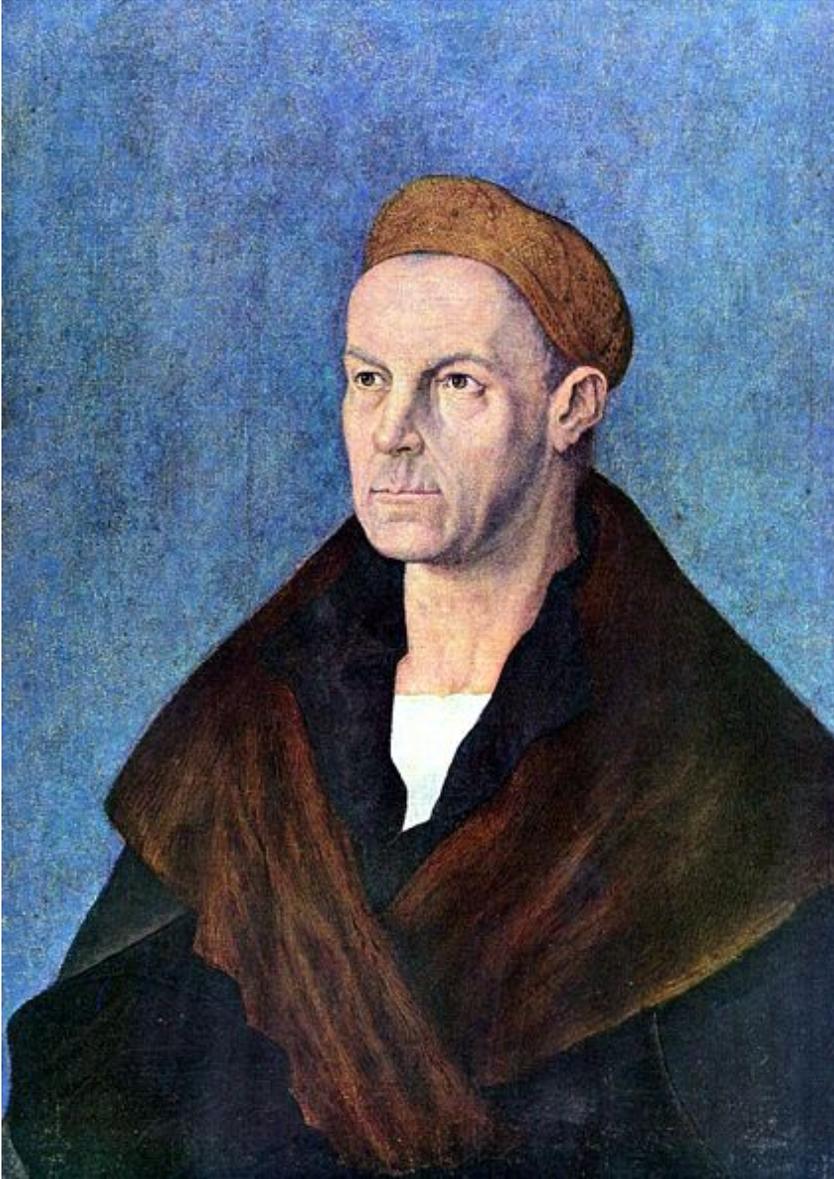
Abspaltung der „Fugger vom Reh“

- 1441: Zunächst Zusammenarbeit der Brüder, Anschlagvermögen von 7260 Gulden
- Die Brüder waren wohl schon im Fernhandel vertreten, da sie vom Rat 1442 verwarnt wurden, weil sie eine Zollstraße des Herzogs umgangen haben.
- Andreas trennt sich von Jakob dem Älteren und wird Händler; es entsteht die Linie „vom Reh“
- Rapider monetärer und sozialer Aufstieg der Familie
- 1489: Durch einen Kredit an die Stadt Löwen in der Niederlande, die sich weigerte diesen zurückzuzahlen, geht die Firma Bankrott und die Familie geht zurück nach Graben

Die Fugger von der Lilie

- 1441: Stammvater Jakob Fugger der Ältere heiratet Barbara Bässinger
- Söhne: Ulrich (1441), Georg (1453), Jakob der Reiche (1459)
- 1469 stirbt Jakob der Ältere, seine Frau führt die Geschäfte weiter (Vermögensentwicklung: 6471 Gulden -> 15971 Gulden in 20 J.)
- 1470 ist die Familie noch im klassischen Warenhandel vertreten (Seide, Pfeffer, Wolle, Kleidung)
- Klare innerfamiliäre Arbeitsteilung nach Regionen zwischen den Brüdern
- 1484 bekommt die Fuggergesellschaft eine Kammer im „Fondaco dei Tedeschi“ in Venedig
- 18. August 1494, nach dem Tod der Mutter, schließen die drei Brüder einen Gesellschaftsvertrag zur Weiterführung des bestehenden Unternehmens

Jakob Fugger der Reiche



- Portraitiert von Albrecht Dürer

Der Gesellschaftsvertrag der Fugger der „3.Generation“

- Auf 6 Jahre angelegt
- Das eingelegte Kapital und Gewinn müssen in der Gesellschaft bleiben, keiner der Brüder handelt auf eigene Rechnung
- Jeder Teilhaber hat das gleiche Recht die Gesellschaft nach außen zu vertreten
- Sollte ein Teilhaber sterben bleibt das Kapital 3 weitere Jahre in der Gesellschaft und wird danach den Erben in Raten ausgezahlt
- Nach Georgs (1506) und Ulrichs (1510) Tod zahlt Jakob seine Nichten und den Geistlichen Marx aus und gründet neue Gesellschaft mit seinen Neffen Raymund, Ulrich, Hieronymus und Anton

Die Montanunternehmungen in Tirol und Ungarn

- Der Einstieg in das Silber- und Kupfergeschäft war die entscheidende Weichenstellung hin zu ihrem immensen Reichtum
- Fugger leihen Erzherzog Sigismund von Tirol 1485 3000 Gulden. Darlehen wurde durch Silberlieferungen getilgt
- Dieser erste Kredit an den Erzherzog war nur der Einstieg in eine Geschäftsverbindung, die die Fugger zu Monopolisten auf dem Silbermarkt machen sollte
- 1488: Nachdem sich der Erzherzog 150.000 Gulden lieh übertrug er den Fuggern das alleinige Abnahmerecht des geförderten Silbers aus den Schwazer Stollen für 8 Gulden je Mark (230 g); 5 davon gingen an die Schmelzer, der „Vorteil des Landesherrn“ von 3 Gulden diente der Rückzahlung des Darlehens. Gleichzeitig mussten sich die Fugger verpflichten eine bestimmte Menge an Silber an die Haller Münze zu liefern, den Überschuss durften sie als so genanntes Gnadsilber auf dem freien Markt verkaufen. Die Einnahmen auf dem freien Markt machten diese Geschäftsverbindung besonders ertragreich.
- Auf die gleiche Art und Weise ging man in Ungarn vor: Durch den Schwager Hans Thurzo wurden Verbindungen zum Königshaus hergestellt und im Tausch gegen Rechte beim Kupfer und Silberhandel wurde dem Hof Geld geliehen

Politische Hintergrundarbeit

- Fugger standen immer den Habsburgern nahe
- Unterstützung Maximilian des I. bei dessen Kriegen in Niederlande um seinen Herrschaftsanspruch durchzusetzen
- Unterstützung desselben bei der Nachfolge Tirols
- Bereitstellung von finanziellen Mitteln um die Wahl Karl des V. zum deutschen Kaiser zu finanzieren.
- Unterstützung von Ferdinand des I. bei der Verwaltung Österreichs und der Türkenabwehr

Geschäfte mit der Kurie und anderen kirchlichen Einrichtungen

- Da für Christen Geldverleih bzw. Zinszahlungen verboten waren mussten solche unter äußerster Diskretion vonstatten gehen.
- Verzinste Geldzahlungen an deutsche Bischöfe, u.a. dem Erzbischof von Mainz (1485)
- 1476: Erste belegte Überweisung von 706 Gulden an Kurie
- Ab diesem Zeitpunkt wurden Geldgeschäfte immer wichtiger
- Die großen Transfers zwischen Rom, anderen Herrschern und das Ablass-Geschäft bewegt Jakob dazu in Rom eine Bank aufzubauen. Bruder Marx als Schreiber in der päpstlichen Registratur trägt seinen Teil dazu bei dass die Fugger zum Zuge kommen
- 1513: Die Fugger Bank vergibt Geld an die Kurie zum Erbau des Petersdoms, treibt den „Peterspfennig“ in Deutschland, England und Skandinavien ein. Gegenleistung: Die eine Hälfte des Ablasses fließt nach Rom, die andere bleibt auf den Fuggerschen Konten

Würdigung der nachfolgenden Generationen

- Anton Fugger war seinerzeit der reichste Mann der Welt
- Allerdings hat er einige riskante Geldverleihgeschäfte gemacht, die sein Neffe Marx später ausbaden musste
- Die Arbeit von Marx kann man als Konsolidierung und Besinnung aufs Kerngeschäft bezeichnen. Unter seiner Regentschaft (1548-1597) legte man das Augenmerk vor allem auf das Bankgeschäft
- Gerade bei der Einordnung Marx´ divergieren die Meinungen der Historiker stark. Die einen sehen in ihm die Einleitung der „Humanismus-Fugger“, denen der Geschäftsinstinkt ihrer Vorfahren gänzlich abgekommen ist

Die Fuggerbank

- 1486 nennt der Augsburger Rat die Fugger-Gesellschaft erstmals eine Bank
- Besonders hervorzuheben ist die geniale Verbindung zwischen Kaufmannstätigkeit und Bankenwesen. (Bsp: Zinsproblem)
- Nahezu die gesamte weltliche als auch geistliche Gesellschaft wickelten ihre Geldgeschäfte über die Fuggerbank ab.
- 1508: Verleihung des Münzrechts der Päpste an die Fugger
- Als wichtigste Station zur Bank in dieser Größenordnung muss man den Pakt mit Rom 1513 sehen, der sie letztendlich zu einer ganz Europa umspannenden Institution machte
- In diesem Zusammenhang muss man auch noch die Fuggerzeitung nennen, die heute noch mit 35.000 handgeschriebenen Seiten zu bewundern ist. Die Fugger schufen ein Informationsnetz das damals einzigartig war. Sie benutzten dazu eigene Briefe, königliches Gefolge und sämtliche Kontakte, die sie hatten, um in regem Austausch zu bleiben. Relativ schnell entstanden damals auch unabhängige Dienstleister, derer sich die Fugger bedienten.
- Heute hat die Fuggerbank ein Depotvolumen von ca 750 Mio €